

Sektionsgeologe Dr. O. Ampferer verwendete von seiner 3 monatlichen Feldarbeit einen kleinen Teil noch für Revisionen im Bereiche von Blatt Landeck (Zone 17, Kol. III), die übrige Zeit aber für die Neuaufnahme des österreichischen Anteiles von Blatt Füssen (Zone 15, Kol. III).

Die Begehungen wurden hier von den Ortschaften Tannheim, Schattwald und Reutte aus unternommen.

An der Südseite des Einsteins und des Lumberger Grates konnten in den bisher für Liasfleckenmergel gehaltenen Schichtmassen mehrere eingefaltete Streifen von wohl cenomanen bunten Konglomeraten und Sandsteinen mit Pflanzenresten ausgeschieden werden. Die Sandsteine wurden früher nordöstlich von Grän in einem Steinbruch abgebaut.

Diese cenomanen Schichten überlagern hier transgressiv neokome Aptychenkalke.

In demselben Gebiete ziehen sich am Südfuß der aus Hauptdolomit gebildeten Steilwände der Gipfel lange mehrfache Moränenwälle hin, die nach ihrer Lagerung ganz knapp unter den Wänden als Randmoränen der letzten Vergletscherung mit einer größten Standhöhe von zirka 1600 m zu deuten sind. Die Schubdecke der Vilser Alpen, welche im Westen mit dem Einstein ihr Ende erreicht, hat sich bei genauerer Untersuchung nicht als einheitlich herausgestellt.

Es sind hier sowohl in ostwestlichen als auch in nord-südlichen Profilen deutlich 2 übereinander greifende Schubdecken vorhanden. Beide sind in beiden Richtungen kräftig verbogen.

Interessant ist, daß sich der bekannte Vilser Jurazug an der Südseite des Aggensteins transgressiv über Resten von Kössener Schichten meist unmittelbar auf Hauptdolomit legt. Es gehört also dieser vielbesprochene fossilreiche Schichtstreifen noch der Lechtaldecke und nicht dem äußersten Alpenrande an.

Gegenüber der Karte der Vilser Alpen von Prof. A. Rothpletz haben sich aus diesen Befunden einige wesentliche Abänderungen ergeben, insbesondere im Gebiet der Söben-Alpe, des Füssener Jöchels und der Südseite des Karettschroffens.

Bei der Söben-Alpe fand Ampferer einen Streifen von Liaskalken sowie von Jurahornsteinen. Nördlich vom Füssener Jöchel liegt auf dem Hauptdolomit des Lumberger Grates eine komplizierte Aufschiebung von Aptychenkalken, Cenoman, Raibler Schichten und Wettersteinkalk.

Der Südhang des Karettschroffens besteht zwar aus einer steil gestellten Platte von Dachsteinkalk, doch sind hier große Massen von Sandsteinen und Rauhwacken der Raibler Schichten und von Wettersteinkalk darüber heraufgeschoben.

Leider hat das früh eingetretene Herbstschneewetter die Vollendung der Neuaufnahme der Vilser Alpen verhindert. Gegen den Lechdurchbruch bei Reutte senken sich die Schubmassen der Vilser Alpen steil nieder.

Auf seiner Ostseite finden wir die hoch erhobene Schubdecke des Säulings, deren Zusammenhang mit den Vilser Alpen sich wohl

auch nicht, wie G. Böse seinerzeit angegeben hat, mit einem mächtigen Vertikalbruch vollziehen dürfte. Eine Aufklärung ist auch hier erst von den folgenden Aufnahmen zu erwarten.

Durch die Anwesenheit von Prof. Dr. K. Reiser, des langjährigen Erforschers der Allgäuer Alpen, ergab sich eine gute Gelegenheit zu mancherlei Vergleichen und zu einigen gemeinsamen Exkursionen zum Studium der Gault-Ablagerungen bei Hindelang und am Unterjoch.

Sektionsgeologe Dr. Waagen war im abgelaufenen Berichtsjahre durch Untersuchungen im Interesse der Kriegsindustrie derart in Anspruch genommen, daß er erst in der ersten Hälfte des Monats September in sein Aufnahmegebiet abreisen konnte. Gleich nach seiner Ankunft dortselbst erkrankte er jedoch an der Ruhr, zu welcher Krankheit er sich den Keim wahrscheinlich auf seinen Reisen in Ungarn geholt hatte. Die Genesung und die anschließende Rekoneszenz zogen sich bis Mitte Oktober hin, und da zu dieser Zeit bereits die ungünstige Herbstwitterung eingetreten war, so konnten die Aufnahmearbeiten nicht mehr in Angriff genommen werden.

Es ist in dem vorigen Jahresberichte mitgeteilt worden, daß Dr. Petrascheck mit Untersuchungen in den früher russischen Gebieten des Königreichs Polen betraut wurde.

Da die betreffenden Ausflüge in Polen sehr viel Zeit in Anspruch nahmen, konnten bloß 6 Tage für die im Aufnahmeplane vorgesehenen Bereisungen verwendet werden. Diese kurze Zeit wurde im Ostrau-Karwin-Krakauer Reviere verbracht. Dabei verfolgte Dr. Petrascheck vornehmlich den Zweck, sich bezüglich der Neuaufschlüsse wenigstens teilweise auf dem laufenden zu halten. Von nennenswerten Resultaten kann unter diesen Umständen allerdings nicht gesprochen werden, es kann jedoch erwähnt werden, daß nach der Meinung Dr. Petraschecks Flözaufschlüsse in den unteren Ostrauer Schichten die Bestätigung für Anschauungen erbrachten, wie sie vor einigen Jahren in unserem Jahrbuche von dem Genannten dargelegt wurden. Eine Fortsetzung der Arbeiten im Kohlenrevier ist für die Wintermonate geplant.

Der ordentliche öffentliche Universitätsprofessor Dr. Othenio Abel hat sich als externer Mitarbeiter an den Arbeiten der unter der Leitung des Chefgeologen Herrn Regierungsrat G. Geyer stehenden Sektion beteiligt. Er hatte die Aufgabe, die kartographische Aufnahme der quartären Bildungen am Außensaume der Alpen im Bereiche des Kartenblattes Salzburg (Zone 14, Kol. VIII) in der SW- und SO-Sektion durchzuführen. Diese Studien und Aufnahmen dienten dem Anschluß an die kartographische Aufnahme des Blattes Gmunden und Schafberg (Zone 14, Kol. IX)

Diese Aufnahmen haben, wie Professor Abel berichtet, gegenüber den älteren Aufnahmen jenes Gebietes einige wesentliche Aenderungen in der Gesamtdeutung der Glazialbildungen dieses Gebietes zur Folge gehabt. Während die Fugger'sche Aufnahme zwischen Moränen und den fluvioglazialen Schottern des Alpenvorlandes nicht scharf unterschied, so daß häufig beide Ablagerungstypen vollständig verwechselt erschienen, ist jetzt im Bereiche der beiden Kartensektionen die Trennung von Moränen- und Schottermateriale strenge durchgeführt